

Reformversuche im Stifte Wilten nach dem Konzil von Trient

2. TEIL:

Servatius Lairvelz

Vom Anfang des 17. Jahrhundert ist im Leben des Prämonstratenserorden eine grosse Wandlung bemerkbar. Der Tod des Generalabtes Johannes Despruets ¹⁾ bedeutete das Ende einer Epoche, die von Lefèvre die mittelalterliche Regime des Ordens bezeichnet wird ²⁾.

Sein Nachfolger wurde Franz von Longpré ³⁾, der vom Reformgeist und Reformwillen erfüllt war. Er machte die Separationsversuche der belgischen Aebte zunichte und schloss sie wieder dem Orden an. Diese wollten nämlich in Rom die Selbständigkeit der brabantischen Zirkarie erreichen mit der Behauptung, Prémontré sei in Kommende gegeben worden, so sei von dort aus keine entsprechende Leitung zu erwarten. Die Sache hatte wenigstens so viel Gutes an sich, dass der neuerwählte Generalabt grosse Visitationsreisen unternahm und, dass er versuchte, die tridentinischen Reformen im Orden einzuführen ⁴⁾. Er starb im Jahre 1613.

Unter ihm versammelte sich im Jahre 1605 in Prémontré ein gutbesuchtes Generalkapitel, das am 8. Mai und an den darauf-

¹⁾ Er hatte keine all zu herzliche Beziehungen mit dem Stifte Wilten. Ueber seine Visitationsversuch dort im Jahre 1578 habe ich im 1. Teil meiner Arbeit berichtet: *Analecta Praemonstratensia*, XXXV, 1959, fasc. 1-2, S. 56-78.

²⁾ Pl. LEFÈVRE, *Une enquête sur l'observation disciplinaire et liturgique à l'abbaye d'Averbode au début du XVII^e siècle*, in *Anal. Praem.*, XIV, 1938, — Edition (in der Einleitung).

³⁾ Auch a Longo Prato.

⁴⁾ Vgl. GRASSL, *Der Praemonstratenserorden, seine Geschichte und seine Ausbreitung bis zur Gegenwart*, in *Anal. Praem.*, X, 1934, S. 77f.

folgenden Tagen seine Sitzungen hielt ⁵⁾. Man beschloss die Wiederherstellung der klösterlichen Disziplin, die besonders in den östlichen Zirkarien viel zu wünschen übrig liess.

Ob der damalige Abt von Wilten, Marcus Kniepasser ⁶⁾ dem Generalkapitel beiwohnte, ist sehr fraglich. Tschaveller wusste darüber keine Erwähnung ⁷⁾. Für das Gegenteil sprechen mehrere Tatsachen: Wilten pflegte sehr wenig Gemeinschaft mit dem Orden. In den früheren Zeiten waren die Verbindungen durch das Mutterkloster Roth gesichert, die aber nach den einschneidenden « Reformen » des Kardinals Nikolaus von Cues ⁸⁾ ganz unterblieben. Der Streit zwischen dem Orden und den Bischöfen von Brixen war zur Zeit noch nicht beigelegt: es wäre also nicht gut möglich gewesen, dass der Abt von Wilten nach Prémontré gegangen wäre, da er schliesslich und endlich doch der Willkür des Bischofs ausgeliefert war ⁹⁾.

Wie entfremdet Wilten zu dieser Zeit dem Orden gegenüber war, zeigt klar eine Tatsache, auf welche ich schon jetzt hinweisen möchte: bei der Visitation im Jahre 1606 hat sich herausgestellt, dass man in Wilten das römische Messbuch benützte « Juxta regionis hujus morem ». Lairvelz liess die Sache dabei bewenden, verlangte aber, dass wenigstens einige, im Prämonstratenserorden eigentümliche Zeremonien eingeführt werden ¹⁰⁾. Eine Reise nach

⁵⁾ Im Laufe meiner Arbeit beabsichtige ich nur diejenigen Generalkapitel erwähnen, die mit Wilten irgendwie in Zusammenhang stehen.

⁶⁾ Regierte: 1601-1605.

Marcus Kniepasser ex Pustrissa Vallo, vir zelosus, praeclarior scribendi arte, quam abbatiali regimine; praefuit annos quatuor, 3 mensibus, cessit dignitati anno 1605; moritur vero 1619, die 17. Januarii (Registratur / Laurent. Stephani / im Stiftsarchiv, Bd. I., Teil 2, S. 542). — Auch: TSCHAVELLER, *Annales canonicae Wilthinensis, ordinis Praemonstratensis* (im Stiftsarchiv, unsigniert), cap. 74, n. 1.

⁷⁾ TSCHAVELLER, cap. 74, n. 9.

⁸⁾ Vgl. H. LENTZE, *Nikolaus von Cues und die Reform des Stiftes Wilten*, in *Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum Innsbruck*, XXXI, 1951, S. 501-527.

S. Hubert SZÁNTÓ, *Das Leben im Stifte Wilten vom Spätmittelalter bis in die Barockzeit* (Ungedruckte Dissertation an der Leopold-Franzens Universität Innsbruck, (1954), S. 5ff.

⁹⁾ Vgl. SZÁNTÓ, *a. a. O.* S. 8.

¹⁰⁾ Constitutiones des Visitators Servatius Lairvelz, S. 12r (siehe, Anhang). Vgl. Registratur des Priors Laurent. Stephani, Bd. I., Teil 2., S. 585ff, wo die Zeremonien beschrieben werden. Wie man daraus ersieht, waren in Wilten dieselben Zeremonien in Uebung, wie sie im Collegium Germanico-Hungaricum gehandhabt wurden. Diese Erlaubnis des Visitators hat unerfochten die Jahr-

Prémontré war sehr kostspielig: Wilten aber war am Anfang des 17. Jahrhunderts nicht in einer solchen materiellen Lage, dass der Abt sich so eine Reise hätte leisten können.

Es ist vielmehr glaublich, — wie Tschaveller meint — dass der Abt von Roth, Balthasar Heid, sich beim Generalkapitel über Wilten beklagt hätte, dass er in seinem Filialkloster sein « jus paternitatis » nicht ausüben könne; dass man sogar in der letzten Zeit hier auch eine Abtwahl ohne sein Wissen veranstaltet hätte. Auf diese seine Anklagen bekam er die Antwort: « er solle selben nit vil ad examen nemen, sondern dessen Election fir ungiltig erkhleren und ihm (den Abt Marcus) simpliciter ad stallum suae professionis schaffen, an dessen statt aber andem canonice erwellen lassen » ¹¹⁾. Wenn auch diese Worte in Prémontré nicht genau so gesprochen wurden, zeigen sie — dem Inhalt nach — doch die Energie und Kompromisslosigkeit des Generalabtes Longpré, vor dessen Augen ein einheitlicher, auf der Höhe seiner Sendung stehender Prämonstratenserorden schwebte.

Die oben erwähnte Tatsache zeigt ganz klar, dass der Wiltener Abt nicht in Prémontré war: sonst hätte man ihn sort sofort zur Verantwortung ziehen, bzw. bestrafen können. Dies geschah aber nicht: der Abt von Roth ist bei seiner Rückkehr vom Generalkapitel in Wilten eingetroffen, wie es ihm aufgetragen wurde, hat Abt Marcus wegen der Ungültigkeit seiner Wahl abgesetzt und eine neue Wahl angeordnet. Bei dieser wurde Simon Cammerlander ¹²⁾ mit Stimmenmehrheit zum Abte erwählt ¹³⁾.

Kniepasser ertrug sein Unglück geduldig, lebte weiter im Stifte und — da er schön schreiben konnte — schrieb er zwei grosse Choralbücher « ordentlich und gar suber » ab ¹⁴⁾. Obgleich er « ex

hunderte überdauert. — Ueber die Benützung der Zeremonien des römischen Messbuches in unserer Zeit siehe Anm. 15 des Anhanges.

¹¹⁾ TSCHAVELLER, cap. 74. n. 9. — Die Wahl des Abtes Marcus war « sub praesidio des H. vicarii Brixinensis » (TSCHAVELLER, cap. 74. n. 1).

¹²⁾ Regierte: 1605-1621.

Simon Camerlander ex Ombras vicino pago, vir doctus, humilis fuit et quietus. Rexit annos 16, ad professionem suscepit viginti duos, (quorum ego, qui haec scripsi, minimus eram) promovit studia supra omnes suos antecessores. Renovavit monasterium strenue in spiritualibus et temporalibus aedificiis. Quievit sancte 17. Aprilis anno 1621 (Registratur / Laurent. Steph. / Bd. I., Teil 2, S. 542).

¹³⁾ TSCHAVELLER, cap. 74. n. 9.

¹⁴⁾ TSCHAVELLER, cap. 74. n. 1. — Vgl. Necrologium (Anmerkung 6).

sententia superiorum ad stallum suae professionis geschaffen » wurde, hat man ihm in Wilten die Präzedenz gelassen ¹⁵⁾.

Gegen die Absetzung des Abtes Marcus hatte augenblicklich weder der Bischof, noch der Landesfürst etwas einzuwenden, da auch sie mit dem Abte unzufrieden waren. Seine Regierung bedeutete nämlich einen Rückschlag gegen den verheissungsvollen Anfang seiner Vorgänger. Er führte eine Misswirtschaft, vermied jegliche Beratungen mit seinem Konvent und wurde das Opfer des Dienstpersonals. Die Klagen gegen ihn waren immer häufiger ; sie drangen zum Hof und von dort nach Brixen. So liess Erzherzog Maximilian durch seine Kommissäre und durch den Brixner Weihbischof, Agricola, eine Visitation veranstalten. Diese konnten nur Schlechtes wahrnehmen: der Abt konnte keine Rechenschaft ablegen, da keine Belege vorhanden waren ; er hatte kein Geld in den Kassen ; Küche und Keller standen leer ; er hätte schon früher — auf Aufforderung des Bischofs, Christof Andreas Spaur — das weibliche Küchenpersonal entlassen sollen, das in einem sehr schlechtel Rufe stand. Auch die Disziplin war wieder gelockert. So ergriff niemand für den abgesetzten Abt Partei ¹⁶⁾.

Das war die Lage im Kloster Wilten am Vorabend des Visitation, die der Orden selbständig — ohne landesfürstliche oder bischöfliche Kommissäre — veranstaltete. Man kann wohl nun mit Recht sagen, dass durch die Absetzung des Abtes Marcus der Boden zur Annahme der Dekrete erweicht und manche widerspenstigen Geister gebannt wurden.

Bevor ich aber über die Visitation rede, die beim schon erwähnten Generalkapitel ¹⁷⁾ beschlossen wurde, möchte ich ganz kurz den Mann vorstellen, den der Generalabt Longpré dazu auserkoren hat, die gute Disziplin « iuxta sacrum institutum Norbertino-canonicum » mit allen Mitteln einzuführen ¹⁸⁾. Es war Servatius Lairvelz, Abt des Klosters Maria in Nemore in Lothringen, den der General-

¹⁵⁾ Beim Burgkhlehner (« Kurze Beschreibung des ... Closters Wiltthau ... Anno Domini 1617. — Im Stiftsarchiv — Unsigniert), auf den sich auch Tschaveller beruft (TSCHAVELLER, cap. 77. n. 2.), erscheint der abgesetzte Abt gleich nach dem Abt Simon.

¹⁶⁾ HIRN, *Erzherzog Maximilian der Deutschmeister*, Innsbruck, 1915. Bd. I., S. 274f.

¹⁷⁾ Vgl. S. 229.

¹⁸⁾ TSCHAVELLER, cap. 74. n. 9.

abt und das Generalkapitel zum Generalvikar für die schwäbische und bayerische Zirkarie ernannten ¹⁹⁾.

Lairvelz wurde im Jahre 1560 in Soignies im Hennegau (Belgien) geboren. Mit 18 Jahren trat er in das Prämonstratenserkloster St. Paul zu Verdun ein, wo er nach zwei Jahren die Profess ablegte. Der Abt des Klosters St. Maria in Nemore nahm ihn zu seinem Koadjutor. Nach dem im Jahre 1599 erfolgten Tode des Abtes (Daniel Picard) wurde er sein Nachfolger. Der Generalabt, Johannes Despruets ernannte ihn schon vorher zum Visitator. Als solcher visitierte er viele Ordensstifte in West- und Mitteleuropa. — 1607 verlegte er sein Kloster nach Pont-à-Mouson, wo er schon im Jahre 1603 ein Studienhaus für seine Theologen errichtete.

Mit vieler Mühe erreichte er, dass die lothringischen Klöster eine Reform annahmen und einführten. Der neue Generalabt, Longpré, ermunterte ihn, das Werk weiterzuführen. Der Nachfolger von Longpré, Generalabt Petrus Gosset, kam selber nach Pont à Mousson und approbierte die Statuten der lothringischen Prämonstratenserkongregation (im Jahre 1616).

Die Päpste Paul V, und Gregor XV. bestätigten diese Approbation. Beim ersten Generalkapitel der reformierten Kongregation erschienen nicht nur die Aebte aus Lothringen, sondern auch mehrere französische Klöster schlossen sich der Reform an.

Die neue Gründung nahm offiziell den Titel « Congregatio antiqui rigoris » an, im Gegensatz zur « communis observantia ».

Eine Reformpunkte seien angeführt: Daz ganze Jahr hindurch Enthaltung von Fleischspeisen. — Abbruch von Kreuzerhöhung bis Ostern. — Tragen wollener Kleider. — Schlafen auf Strohsäcken im Schlafrakt (dormitorium). — Speisen gemeinsam im Speisesaal. — Beim Tisch ständige Lesung. — Officium Marianum wird im Chor täglich rezitiert. — Matutinum um Mitternacht. — Tägliche Schuldkapitel. — Tägliche Messe der Priester und wöchentliche Kommunion der Kleriker. — Wöchentliche Beichte. — Tägliche Betrachtung. — Abendliche Gewissenserforschung. — Jährliche Exerzitien mit Generalbeichte und Erneuerung der Profess, deren Klausel sehr bemerkenswert ist: man wolle keine Milderung dieser Punkte annehmen oder anstreben, ausser vom Hl. Stuhl. — Nur

¹⁹⁾ TSCHAVELLER, cap. 74. n. 9. — Lairvelz nennt sich in einem Brief an den Abt von Windberg, Andreas Vögele, « vicegeneralis » (der Brief / von 25. Juli 1602) abgedruckt in *Anal. Praem.*, IX, 1933, S. 33).

die Würdigsten zu Aebten und Prioren wählen. — Kein Benefizium, keine Würde, kein Priorat oder die Abtwürde direkt oder indirekt anstreben ²⁰⁾).

Das Oberhaupt der Kongregation blieb der Generalabt in Prémontré: so war die Einheit im Orden gewahrt. Dem Generalabt wurden allerdings nur wenig Rechte eingeräumt: er bestätigte alle drei Jahre den Generalvikar für die « Congregatio antiqui rigoris », deren Abteien er nur in Begleitung eines Abtes, der dieser Kongregation angehörte, visitieren konnte.

Servatius Lairvelz starb am 18. Oktober 1631 ²¹⁾).

Seine am meist bekannten und benützten Werke sind: « Optica regularium » und « Catechismus novitiorum » ²²⁾).

Ueber die äusseren Umstände der Visitation 1606 ist sehr wenig bekannt. Man muss die Frage offen lassen, ob der Landesfürst — Erzherzog Maximilian der Deutschmeister ²³⁾ — oder der Bischof von Brixen — Christoph Andreas von Spaur ²⁴⁾ — damit einverstanden waren. Der erstere hatte wahrscheinlich dagegen nichts einzuwenden gehabt, da er ernstlich bestrebt war, die gute Disziplin in den Tiroler Klöster herzustellen ²⁵⁾. Auch der Bischof machte zunächst keine Schwierigkeiten. Aus Tschaveller erfahren wir, dass der Bischof erst im Jahre 1608 gegen das Eingreifen des Ordens protestierte ²⁶⁾).

Auch über den Ablauf der Visitation konnte Tschaveller nur wenig berichten, da seine Vorgänger in der Beschreibung der Ereignisse nicht besonders fleissig waren, wie er selst darüber einmal

²⁰⁾ Die Statuten der « Congregation antiqui rigoris » von 1613 siehe bei SAULNIER Carolus, *Statuta candidi ac canonici ordinis Praemonstratensis renovata ac anno 1630 a capitulo generali pleno resoluta ... Quibus accesserunt ... articuli reformationis seu communitatis antiqui rigoris nuncupatae* (Editio secunda), Stivagii, 1725.

²¹⁾ Ueber Lairvelz siehe: MARTIN, *Servais de Lairvelz*, Nancy, 1893. — GRASSL, a. a. O. S. 75ff.

²²⁾ *Optica regularium*, Mussiponti, 1603. — *Catechismus novitiorum*, Mussiponti, 1623 (beide sind in der Stiftsbibliothek Wilten vorhanden).

²³⁾ Vgl. S. 230. Anm. 16. — Alois LECHTHALER, *Geschichte Tirols*, Innsbruck-Wien, 1918, S. 233ff.

²⁴⁾ A. LECHTHALER, a. a. O. S. 235.

²⁵⁾ A. LECHTHALER, a. a. O. S. 234ff.

²⁶⁾ TSCHAVELLER, cap. 75. n. 3.

klagt ²⁷⁾. Worum es sich aber bei dieser Visitation handelte, darüber können wir uns trotzdem ein klares Bild machen, da die Visitationsdekrete im Stiftsarchiv vorhanden sind ²⁸⁾. Ausserdem befindet sich in demselben Archiv die Konfirmationsurkunde des Abtes Cammerlander, vom Lairvelz eigenhändig unterschrieben ²⁹⁾. Die « *Annotationes domesticae* » erwähnen zwar diese Visitation, der Zusammensteller hat aber die Visitationsschriften nie in die Hände bekommen: so konnte er naturgemäss darüber nicht viel schreiben ³⁰⁾.

Mitte April 1606 hielt Lairvelz in dem, zu der schwäbischen Zirkarie gehörenden Kloster Ursberg ³¹⁾ ein Zirkariekapitel für die schwäbische und bayerische Zirkarie. Bei dieser Gelegenheit wurden die Beschlüsse des letzten Generalkapitels (vom Jahre 1605) und verschiedene Dekrete von Generalkapiteln vergangener Jahrhunderte wieder in Kraft gesetzt. Ausserdem entschied man über einige organisatorische Fragen, die aber in unserem Zusammenhang nicht von Wichtigkeit sind. Ich beschränke mich hier nur darauf, auf die wesentlicheren Punkte aufmerksam zu machen ³²⁾.

Es wurde betont, dass der Hauptzweck des Ordens darin bestehe, dass die Mitglieder in den Klöster sich mit dem Chorgebet (*laus Dei*) beschäftigen ³³⁾. Diesem Zweck dienen auch die drei Ordensmessen, aber auch die anderen vorgeschriebenen Andachtsübungen, wie das tägliche Schuldkapitel und die wöchentliche

²⁷⁾ TSCHAVELLER, cap. 74. n. 9.

²⁸⁾ Stiftsarchiv, Lade 10. L. (siehe die vollständige Textedition im Anhang dieser Arbeit).

²⁹⁾ Stiftsarchiv, Lade 13. K.

³⁰⁾ *Annotationes domesticae* — Im Stiftsarchiv, unsigniert. — Sie entstanden in den Jahren 1729-1736. — Der Verfasser der *Annotationes*: Früher dachte man an Romuald Hohenauer, der in Eppan am 18. Dezember 1736 starb. Philipp Matzgeller, der im Jahre 1890 Archivar im Stifte Wilten war, nennt aber den am 7. November 1747 in Bloshof verstorbenen Gregorius Holler als Verfasser (siehe seine Bemerkung in den *Annotationes*). — Ueber die Visitation ist auf S. 307 in den *Annotationes* die Erwähnung gemacht.

³¹⁾ N. BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense*, tom. I, Straubing, 1949/51, S. 86ff.

³²⁾ Ueber die Zirkariekapitel in Ursberg vgl. *Constitutiones* des Abtes Lairvelz, S. 235f. — Die Beschlüsse wurden dort am 23. April 1606 verkündet (*ebenda*). — Die Ursache, warum das Kapitel in Ursberg gehalten wurde ist: Der Abt von Ursberg, Johnn Sausentaler, war der Generalvikar (1599-1617). BACKMUND, a. a. O. S. 59.

³³⁾ *Constitutiones*, S. 2v (*De officio divino*).

Beichte für die Priester. Die Kleriker aber mussten an jedem Festtage mit dem Rang Triplex zur Beichte gehen ³⁴⁾.

Die Religiösen sollen die drei heiligen Gelübde gewissenhaft halten.

So wird im Bezug auf das « *votum paupertatis* » betont, dass die Oberen die Nahrung und die Kleidung ihren Untergebenen zur Verfügung stellen müssen, wie es auch in der Regel des heiligen Augustinus steht ³⁵⁾, und wie es auch die Statuten und das Konzil von Trient verlangen. Keineswegs aber darf der Vorgesetzte den Religiösen Geld zur Besorgung dieser Sachen geben ³⁶⁾. Aus dieser Verordnung ist ersichtlich, dass damit das *Peculium* abgeschafft wurde. Dies will aber nicht bedeuten, dass das *Peculium* ganz verschwunden ist. Gegen das *Peculium* werden die verschiedenen Verordnungen der letzten Generalkapitel erneuert. Diejenigen die dardwieder handeln, werden mit schwersten kirchlichen Strafen bedroht. So wird u. a. vorgeschrieben, dass jeder Klosterangehörige — gleichgültig ob er im Kloster wohnt, oder in der Seelsorge tätig ist — jährlich über seine Gebrauchsgegenstände Rechenschaft geben muss. Wenn irgendwer diese unterlassen würde, der sollte nicht kirchlich begraben, sondern unter einem Düngerhaufen verscharrt werden ³⁷⁾.

Das anständige Spiel wurde zwar als erlaubt erklärt, es wurde aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass man auf keinen Fall um Geld oder Geldwert spielen dürfe. Ansonsten werde man wie ein « *propriarius* » behandelt: also exkommuniziert ³⁸⁾.

Damit das « *votum castitatis* » nicht gefährdet werde, wird verlangt, dass in jedem Kloster ein Pförtner angestellt werde, der niemanden ohne Erlaubnis des Abtes oder des Priors zu den Religiösen lassen dürfe. Ebenso dürfen sie ohne Erlaubnis eines der Oberen das Kloster nicht verlassen ³⁹⁾. Nur manchmal im Monat dürfen die Chorherren spazieren gehen: natürlich nicht allein, sondern in Begleitung des Priors oder eines der Senioren ⁴⁰⁾.

³⁴⁾ *Ebenda*, S. 2v. f. — *Festum triplex*: oberster Festgrad im Prämonstratenserorden.

³⁵⁾ Vgl. *Regula S. Patris Augustini*, cap. II. und cap. VIII.

³⁶⁾ *Constitutiones*, S. 3v. — Vgl. *ebenda*, S. 4v.

³⁷⁾ *Ebenda*, S. 5r. f.

³⁸⁾ *Ebenda*, S. 6v.

³⁹⁾ *Ebenda*, S. 5v. f.

⁴⁰⁾ *Ebenda*, S. 6r.

Frauen dürfen die Klausur (« septa religiosorum ») nicht betreten, nur wenn im Kloster eine Prozession stattfindet ⁴¹⁾.

Es wurde dem Prälaten ausdrücklich verboten, den Religiösen zu erlauben, an Hochzeiten oder sonstigen weltlichen Feierlichkeiten teilzunehmen. Zum Messelesen ausserhalb des Klosters soll der Abt nur aus schwerwiegenden Gründen und nur in Ausnahmefällen seine Bewilligung geben ⁴²⁾. Es soll nur selten erlaubt werden, dass Religiöse mit ihren Eltern oder Freunden essen oder trinken. Es ist auch sonst verboten, ausser der Zeit etwas zu sich zu nehmen ⁴³⁾. — Weltliche Leute dürfen nur selten im Refektorium mit den Konventualen speisen ⁴⁴⁾.

Bei dem Gelübde des Gehorsams (« votum obedientiae ») wird besonders darauf hingewiesen, dass man nicht mutwillig gegen die Verordnungen des Abtes appelliere ⁴⁵⁾.

Sodann werden die Aebte ebenso, wie die Untergebenen — bei Strafe der Exkommunikation — aufgefordert, das Ordenskleid vorschriftsgemäss und ohne Aenderung in Schnitt und Farbe jede Zeit zu tragen ⁴⁶⁾.

Es gab auch mit den in der Seelsorge tätigen Religiösen Schwierigkeiten, da die Visitatoren eigens darauf aufmerksam gemacht wurden, dass sie die Pfarrer zum Tragen des Ordenskleides und der Tonsur zwingen sollen; weiteres, dass sie die Pfarrer, die dem Volk Aergernis geben, kürzestens ins Kloster zurückbefördern sollen, wozu der Orden vom Heiligen Stuhl ein eigenes Privileg hat ⁴⁷⁾.

Lairvelz kam Mitte Mai 1606 auf seiner Visitationsreise nach Wilten.

Am 16. Mai bestätigte er die Wahl des Abtes Simon, die vor 5 Monaten stattfand ⁴⁸⁾, nachdem er sich von seinen guten Eigenschaften vergewissert hatte. Der Visitor versicherte ihm, dass er die äbtliche Jurisdiktion mit gutem Gewissen ausüben könne. Er

⁴¹⁾ *Ebenda*, S. 6v. (zur Erlaubnis vgl. Statuta 1630, dist. IV. cap. XIII. n. 4).

⁴²⁾ *Constitutiones*, S. 6v.

⁴³⁾ *Ebenda*, S. 7r.

⁴⁴⁾ *Ebenda*, S. 7r. (unter: « De voto obedientiae »).

⁴⁵⁾ *Constitutiones*, S. 7r.

⁴⁶⁾ *Ebenda*, S. 7r.

⁴⁷⁾ *Ebenda*, S. 7r. f.

⁴⁸⁾ Siehe Anm. 12.

erlaubte ihm, dass er sich von dem Brixner Bischof benedizieren lassen dürfe. Den Chorherren ⁴⁹⁾ wurde befohlen, dass sie dem Abte gehorchen. Dem Abt wurde der Auftrag erteilt, um die Untergebenen väterlich Sorge zu tragen, die Reformen, welche bei dieser Visitation verkündet wurden, gewissenhaft einzuführen und sie zu verwirklichen ⁵⁰⁾.

An demselben Tag (16. Mai) wurden auch die Reformbefehle verkündet. Darauf kann man ausser der Datierung auch aus dem Konfirmationsbrief schliessen, in dem den eingeführten Reformen die Rede ist ⁵¹⁾. Diese Reformen wurden aber wahrscheinlich nicht vor dem 18. Mai schriftlich überreicht, wie es aus der Schlussdatierung zu ersehen ist ⁵²⁾.

In Untersuchung des klösterlichen Leben und der Ordensdisziplin sind die Visitationsdekrete von primärer Wichtigkeit: aus diesen können wir nämlich mit Sicherheit schliessen wie man in einem Kloster den Statuten folgte, welche die Hauptfehler im religiösen Leben waren usw. Das Stiftsarchiv bietet in diesem Bezug ein fast unerschöpfliches Material. Im 18. Jahrhundert aber, da die Visitationen immer seltener werden, helfen uns die Verordnungen der einzelnen Aebte und auch die tagebuchartig geführte Stiftschronik.

Bei der Visitation 1606 fand Lairvelz überhaupt kein Vestiarium. So verordnete er dessen sofortige Einrichtung. Im Vestiarium mussten die der Gemeinschaft gehörenden Kleider aufbewahrt werden. Da er aber wusste, dass diese Verordnung leicht zu umgehen ist, indem man nur die noch nicht ausgeteilten Kleider dort aufbewahrte, betonte er eigens, dass die Religiösen alle Kleider, die sie nicht benützen, zur Aufbewahrung abgeben müssen. Er befahl sogar, dass auch der Abt in diesem Punkte keine Ausnahme bilden kan, da er ebenso wie die anderen Mitbrüder das Gelübde der Armut abgelegt hatte ⁵³⁾. Diese scharfe Betonung, dass man mit der Abtwürde der gleiche Religiöse bleibt, stammt aus den Reformideen von Lairvelz in Bezug auf die « Congregatio antiqui rigoris » ⁵⁴⁾.

⁴⁹⁾ « huius ecclesiae canonicis ».

⁵⁰⁾ Stiftsarchiv, Lade 13. K. — Diese Konfirmation wird kurz in den *Constitutiones* (S. 11v.) wiederholt. Vgl. auch TSCHAVELLER, cap. 75. n. 1.

⁵¹⁾ « reformationem a nobis introductam amplectaris ... ».

⁵²⁾ *Constitutiones*, S. 13r.

⁵³⁾ *Constitutiones*, S. 9r.

⁵⁴⁾ Vgl. über die « Congregatio antiqui rigoris » S. 231f.

Die bisher ausser der Essenzeit üblichen Zusammenkünfte einzelner, bei denen getrunken oder gegessen wurde, stellte der Visitator ein, indem er anordnete, dass beim Tisch ein jeder ein gewisses Quantum zum Essen bekomme. Wenn etwas übrig bleiben sollte, müssten es der Cellarius und dessen Gehilfe einsammeln. Damit auch nur die Versuchung vorgenannter Zusammenkünfte ausgeschlossen werden, dürfe man nicht in das Refektorium gehen, ohne dort etwas zu tun zu haben ⁵⁵).

Es wird eingeschärft, dass man beim Tisch und auch bei den kanonischen Horen erscheinen muss.

In Anbetracht der noch immer nicht ganz konsolidierten materiellen Lage des Stiftes, aber auch um die Tatsache zu betonen, dass der Abt und auch der Pfarrer nur ein Verwalter und nicht der Besitzer der Klostergüter, bzw. der Pfarrpfünde ist, wird es ihm verboten, eigenwillig etwas Grosseres zu unternehmen. Er müsse den Rat der Senioren, des Priors und des Küchenmeisters einholen. Er müsse auch jährlich diesen Rechenschaft geben ⁵⁶).

Damit die ständigen Klagen der Religiösen aufhören, verlangte Lairvelz, dass ein jeder mit allem versorgt werde, was ihm notwendig ist und so niemand etwas entbehren müsse. Andererseits aber mussten die Kästen in den Zellen immer offen sein und alle Zellentüre mussten den gleichen Schlüssel haben, damit der Prior und auch der Abt sie leicht visitieren können. Wenn sie dort etwas Ueberflüssiges finden sollten, müssten sie es in das Vestiarium deponieren. Bei solchen Zellenvisitation sieht man allerdings auch, was nicht in Ordnung oder was mangelhaft sei. Die Vorgesetzten sollten es dann ergänzen ⁵⁷).

Die gegenseitige Zimmerbesuche wurden aber abgestellt. Ebenso wurde befohlen, den Buben zu verbieten, dass sie im Dormitorium umherlaufen ⁵⁸).

Es war in Wilten bisher üblich, dass der Provisor und auch andere Offizialen für ihre Dienste entschädigt wurden. Nun wird ihnen mit der Drohung der Exkommunikation verboten, mit dem Abt oder mit dem Konvent über eine solche Entschädigung zu verhandeln. Sie werden aufgefordert, dass sie umsonst und in Liebe

⁵⁵) *Constitutiones*, S. 9v. (Vgl. *Constitutiones*, S. 5v.).

⁵⁶) *Constitutiones*, S. 9v.

⁵⁷) *Ebenda*, S. 9v. f.

⁵⁸) *Ebenda*, S. 12r.

den Brüdern dienen sollen. Auch der Küchenmeister musste die Honorare, die er empfing, sofort dem Vestiarium zur Verfügung stellen. Ansonsten wurde er als « proprietarius » betrachtet, was Exkommunikation mit sich brachte ⁵⁹⁾. Was hier unter « honoraria » gemeint ist, scheint mir nicht ganz klar zu sein. Wahrscheinlich dachte man dabei an Trinkgeld, das der Küchenmeister für seine Mühewaltung von Gästen bekommt. In 18. Jahrhundert fand man wenigstens gar nichts dabei, dass ein vornehmer Gast einem Wiltener Chorherren « honorarium » gibt: man erwartete es sogar! ⁶⁰⁾.

Lairvelz übersah es nicht, dass die Religiösen, die die Filialkirchen versahen und erst später in das Stift zurückkehrten, zum Mittag nicht gut versorgt wurden. Er verlangte deswegen, dass sie, sobald sie heimkommen, gut vorbereitete Speisen bekommen. Er unterliess aber nicht, die Mitbrüder zu mahnen, dass sie womöglich rechtzeitig im Refektorium erscheinen ⁶¹⁾.

Wie gut es Lairvelz erkannte, dass ohne gute Verpflegung nur Unzufriedenheit im Kloster herrsche, zeigt die Verordnung, nach der der Küchenmeister oder der Koch zu bestrafen sei, wenn schlecht gekochte, angebrannte oder verdorbene Speisen aufgetischt werden ⁶²⁾.

Auch die Pflege der erkrankten Mitbrüder war nicht in Ordnung, wie es schon bei der landesfürstlichen Visitation im Jahre 1585 ersichtlich war ⁶³⁾. Lairvelz verordnete also, dass ein Infirmatorium mit geeigneter Bettwäsche — sobald wie möglich — eingerichtet werden soll. Bis dorthin aber muss man die Kranken gut pflegen. Er betonte besonders die Notwendigkeit eines heizbaren Raumes ⁶⁴⁾.

Lairvelz konnte zwar mit Sicherheit nicht feststellen, ob die Pfarrer in Konkubinat mit der Häuserin oder mit einer anderen Frau lebten. Er hatte aber einen dahingehenden Verdacht, da er dem Abt auftrug, er möge die Sache klären. Wenn das bei irgendeinem der Fall wäre, so muss der betreffende zurückberufen werden,

⁵⁹⁾ Vgl. *ebenda*, S. 5r. f.

⁶⁰⁾ Vgl. z. B. Abbtagebücher (im Stiftsarchiv) 6. Oktober 1713.

⁶¹⁾ *Constitutiones*, S. 10r.

⁶²⁾ *Ebenda*, S. 12r.

⁶³⁾ Visitationsprotokoll aus dem Jahre 1685 im Stiftsarchiv, Lade 10. 1/6. Ueber die Landesfürstliche Visitation siehe: H. S. SZÁNTÓ, *Reformversuche im Stifte Wiltener nach dem Konzil von Trient*. I, *Anal. Praem.*, XXXV, 1959, S. 56-78.

⁶⁴⁾ *Constitutiones*, S. 10r.

oder man soll die Gelegenheit zur Sünde anderswie ausschalten ⁶⁵⁾. Frauen durften — auch in Begleitung ihrer Gatten — nicht in den Kreuzgang gehen. Dies kann auch niemand erlauben, ohne die Strafe der Exkommunikation auf sich zu laden ⁶⁶⁾. Aus dem Zusammenhang ist es aber ersichtlich, dass eine Ausnahme gestattet wurde: zur Zeit der Prozession konnten auch Frauen sich im Kreuzgang aufhalten ⁶⁷⁾. Sonst aber mussten die Türen, die die Klausur unmittelbar mit der Ausssenwelt verbanden, geschlossen sein ⁶⁸⁾. — Es ist noch von einer Tür gegen den Sillfluss die Rede. Diese durfte nur mit spezieller Erlaubnis des Abtes oder des Priors geöffnet werden ⁶⁹⁾. Tschaveller hat in seinem Werk nur diese Verordnung Lairvelz erwähnt. Er weiss allerdings zu berichten, dass diese Tür zugemauert wurde, deren Spuren man noch zur Tschavellers Zeit sehen konnte ⁷⁰⁾.

Zur Wahrung der Tugend der Keuschheit wird verordnet, dass man « mässig » beim Essen und Trinken sein muss. Deshalb durfte das Abendessen (« caena ») nicht länger als zwei Stunden dauern. Zur Fastenzeit sollte man aber mit dem Abendtrunk (« collatio ») in einer halben Stunde fertig werden ⁷¹⁾.

Die Chorherren, denen der Wein, welchen man beim Tisch bekam, nicht genügend war, liessen sich einen vom Gasthaus holen, oder gingen selbst dorthin. Dies war mit den Reformideen keineswegs vereinbar: Wer doch weiterhin ins Gasthaus ging, der musste mit dreitägiger Kerkerhaft im Kloster rechnen. Damit aber diese durstigen Chorherren nicht kurz kamen, wurde ihnen erlaubt, den Wein mit Bewilligung des Priors vom Kellermeister zu holen ⁷²⁾.

Wein gab es beim Tisch jeden Tag. Zur Zeit der Visitation kam es aber vor, dass der Küchenmeister manchmal an einem Tag keinen und am anderen Tag wieder mehr Wein ausgegeben hat. Diese Uebung wurde vom Visitor abgeschafft ⁷³⁾.

Weitere Punkte verboten, in der Zukunft gegen die Mahnungen

⁶⁵⁾ *Ebenda*, S. 10r. (Vgl. auch S. 7r. f.).

⁶⁶⁾ *Ebenda*, S. 10r.

⁶⁷⁾ *Ebenda*, S. 6v.

⁶⁸⁾ *Ebenda*, S. 10r. (vgl. auch S. 5v.).

⁶⁹⁾ *Ebenda*, S. 10v.

⁷⁰⁾ TSCHAVELLER, cap. 75. n. 2.

⁷¹⁾ *Constitutiones*, S. 10v.

⁷²⁾ *Constitutiones*, S. 10v.

⁷³⁾ *Ebenda*.

oder Bestrafungen zu protestieren. Wenn aber irgendwer meinte, dass er unschuldig sei, so sollte er sich an die Vorgesetzten wenden ⁷⁴⁾. Damit wird auch auf die in der Tagesordnung angeordnete Schuldkapitel angedeutet ⁷⁵⁾.

Briefe durfte niemand ohne Erlaubnis des Abtes oder des Priors schreiben oder empfangen ; ebenso keine Geschenke geben oder annehmen ⁷⁶⁾.

Man musste auf das Halten des Silentiums grossen Wert legen ⁷⁷⁾.

Da aber die heilsamsten Anordnungen ohne Wirkung bleiben, wenn die Vorgesetzten nicht darauf achten, dass sie beobachtet werden, oder wenn die Vorgesetzten ungeeignet sind, wurde betont, dass der Abt nur geeignete Männer zu Offizialen ernenne. Besonders eifrig muss aber der Prior sein: « capite enim aegrotante caetera membra dolent et quando caput est languidum, reliqua quoque membra paulatim in languorem incidere necesse est » ⁷⁸⁾.

Da die vorgeschriebenen Punkte so notwendig zur Wiederherstellung des Ordensdisziplin seien, wurde verboten, dass irgendwer ohne schwerwiegende Grund Dispens von diesen erteile ⁷⁹⁾. Wenn irgendwer dies trotzdem zu tun wagte, wäre die Dispens hinfällig. Die Person, welche sie gegeben hatte bzw. sie benützte, beginge eine Sünde ⁸⁰⁾.

Damit diese Konstitutionen nie in Vergessenheit geraten, muss ein jeder sie für sich abschreiben. Ausserdem müssen sie am Ersten jedes Monats beim Tisch vorgelesen werden. Es wäre aber nicht genügend, die Buchstaben des Gesetzes zu kennen, sondern man müsse auch seinen Geist sich aneignen. Deshalb liest der Prior täglich eine Stunde lang aus Lairvelz' Werk, « Optica regularium », vor, wobei nicht nur die Kleriker, sondern auch die Priester erscheinen müssen ⁸¹⁾.

⁷⁴⁾ *Ebenda.*

⁷⁵⁾ *Ebenda*, S. 12r.

⁷⁶⁾ *Ebenda*, S. 10v.

⁷⁷⁾ *Ebenda*, S. 11r.

⁷⁸⁾ *Ebenda.*

⁷⁹⁾ Vgl. auch: *Statuta congregationis antiqui rigoris* (Artic. XXIII.), in SAULNIER, *Statuta...*, S. 589.

⁸⁰⁾ *Constitutiones*, S. 11r.

⁸¹⁾ *Constitutiones*, S. 11v.

Als Anhang seiner Visitationsdekrete stellte Lairvelz eine Tagesordnung für das Kloster Wilten zusammen. Man könnte nicht behaupten, dass diese Tagesordnung für Wilten ganz neu war: es befinden sich darin bestimmt manche Punkte, die schon früher praktiziert wurden. Der Visitator schreibt selber, warum er diese Aufstellung zu seinem Dekreten hinzugefügt habe: « Ad faciliorem praxim et murmurationis fugam »⁸²⁾.

Das Matutinum war um Mitternacht. Es wurde wahrscheinlich nicht gesungen⁸³⁾. Wenn das Totenoffizium zu beten war, dann musste dieses nachher gebetet werden⁸⁴⁾. Dabei musste ein jeder erscheinen⁸⁵⁾.

Um 5 Uhr früh musste der Mesner die Religiösen wecken. Sie haben ihr Bett gerichtet, das Zimmer ausgekehrt und sich zur Prima vorbereitet.

Um 3/4 6 Uhr wurde zur Prima geläutet. Während dieser las einer der Chorherren die Missa matutinalis⁸⁶⁾.

Nach der Prima wurde die Missa de Beata Virgine gelesen⁸⁷⁾, und auch die anderen Stiftungs- und Privatmessen.

Die Gymnasiasten und die Seelsorger sollten das Kloster in dieser Zeit still verlassen bzw. dorthin still wieder zurückkehren, damit sie niemanden bei der Betrachtung oder bei anderer frommen Beschäftigung stören⁸⁸⁾. Die Betrachtung war zu dieser Zeit noch nicht gemeinsam.

Gleich nach der Prima — also bevor man die Missa de Beata und die anderen Messen angefangen hat — wurde das Capitulum im Kapitelsaal gehalten, bei dem ein jeder, auch die Scholastiker und die « excurrentes » erscheinen und ihre Fehler bekennen mussten⁸⁹⁾.

⁸²⁾ *Ebenda*, S. 12r. (die Tagesordnung befindet sich *ebenda*, S. 12v. f.).

⁸³⁾ *Ebenda*, S. 8v.

⁸⁴⁾ *Ebenda*.

⁸⁵⁾ Vgl. *Constitutiones*, S. 2v.

⁸⁶⁾ Ueber die drei Ordensmessen vgl. *Constitutiones*, S. 2v. Hier wird die missa matutinalis « missa prima » genannt. — Sie sollte eigentlich gesungen werden: Lairvelz aber erlaubte, dass man sie in Wilten als eine stille Messe lese (siehe: *Constitutiones*, S. 12r.).

⁸⁷⁾ Vgl. Anmerkung 86. — Die Missa de Beata Virgine wurde am Mittwoch und Freitag in der Wiltener Pfarrkirche gelesen (Vgl. *Constitutiones*, S. 12r.).

⁸⁸⁾ *Constitutiones*, S. 8v. — Die Meditation musste wenigstens eine halbe Stunde lang dauern.

⁸⁹⁾ *Constitutiones*, S. 12r. und S. 3r.

Um 1/2 9 Uhr vormittags läutete man zur Tertia, welche gesungen wurde. Anschliessend war das feierliche Konventamt (« missa summa ») und hernach die Sexta ⁹⁰⁾.

Die übrige Zeit am Vormittag wurde mit der Ausführung der Arbeit verbracht, welche von den Oberen aufgetragen wurde.

Um 10 Uhr war das Mittagessen. An Fasttagen aber hat man erst um 11 Uhr gegessen. — Während des Essens war ständige Lesung ⁹¹⁾.

Nach dem Mittagessen hielt man die Danksagung, die man im Refektorium anfang und in der Kirche beendete. Man betete wahrscheinlich den Psalm « Miserere » auf dem Wege zur Kirche ⁹²⁾. Zum abschluss sang man die Nona.

Nach der Nona wurde die Rekreation gehalten. Sie dauerte bei den Klerikern eine halbe Stunde, bei den Priestern aber eine ganze Stunde.

Bis zu Vesperae hat man, wie vormittags, verschiedene Arbeiten verrichtet.

Um 3 Uhr nachmittags wurde die Vesper gesungen; nachher war die Lesung, welche bis 5 Uhr dauerte.

Um 5 Uhr wurde das Abendessen eingenommen, während dessen, so wie beim Mittagessen, ständige Lesung stattfand ⁹³⁾.

Bis zur Completorium hielt man wieder eine Rekreation.

Das Completorium wurde im Sommer gegen 7 Uhr, im Winter um 1/2 7 Uhr gesungen.

Nach dem Completorium ging ein jeder ins Dormitorium, wo er 15 Minuten lang sein Gewissen erforschen musste ⁹⁴⁾. Danach ging man ins Bett (ca. um 8 Uhr).

Der Prior besuchte noch einen jeden in seiner Zelle, damit er sehe, ob alles in Ordnung sei. Auch sollte er diejenigen, die noch aufbleiben wollten, zwingen, sich zur Ruhe zu begeben.

Wie diese Dekrete durchgeführt und, ob alle befolgt wurden, muss dahingestellt werden, da in dieser Beziehung jeder Beleg fehlt. Dass sie aber nicht ganz unbefolgt blieben, das ist ganz

⁹⁰⁾ Ueber die Messen im Prämonstratenserorden siehe H. LENTZE, *Der Messritus des Prämonstratenserordens*. Sonderabdruck aus den *Analecta Praem.*, XXV, 1949 - XXVII, 1951.

⁹¹⁾ Vgl. *Constitutiones*, S. 6r.

⁹²⁾ Psalmus 50.

⁹³⁾ Dauer des Abendessens: siehe *Constitutiones*, S. 10v. — Vgl. S. 239.

⁹⁴⁾ Vgl. *Constitutiones*, S. 9r.

sicher: ohne diese könnte man nämlich den schnellen Aufstieg des Stiftes in disziplinärer Hinsicht kaum verstehen, das am Ende des 17. Jahrhunderts zum Musterkloster der bayerischen Zirkarie werden sollte ⁹⁵⁾).

Abt Lairvelz hat das Stift noch einmal visitiert. Seine damals verfassten Verordnungen ⁹⁶⁾ sind aber leider nicht mehr vorhanden. Der Zusammensteller der « *Annotationes Domesticae* » ⁹⁷⁾ in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts weiss von dieser Visitation gar nichts. Er macht wenigstens keine Erwähnung davon.

Nun möchte ich noch ganz kurz schildern, wie Abt Cammerlander ⁹⁸⁾ die an ihn setzte Hoffnungen erfüllte.

Nach der Visitation des Abtes Lairvelz wurde die ruhige Entwicklung des Lebens im Kloster Wilten von Brixen aus gestört. Der Bischof, Christoph Andreas von Spaur, wollte seine frühere Stellung und Jurisdiktion in Wilten retten und schickte im Jahre 1608 seinen Generalvikar, Otto Hieronymus Agricola, nach Wilten ⁹⁹⁾. Er aber konnte die Sache nicht so schlichten, wie es der Bischof wünschte, und ist auch nicht mit der Strenge vorgegangen, wie es ihm von demselben vorgeschrieben wurde ¹⁰⁰⁾. Er ging nach Brixen zurück und erstattete über die Widerspenstigkeit und Unfolgsamkeit des Abtes und des Konvents von Wilten dem Bischof — als dem rechtmässigen Herrn, Haupt und Ordinarius — gegenüber eine Meldung. Darauf schrieb der Bischof einen scharfen Brief nach Wilten. Er titulierte den Abt nur als « administrator » und forderte ihn samt seinem Konvent auf, sich binnen 15 Tagen den bischöflichen Verordnungen zu fügen. Widrigenfalls bedroht er sie mit Suspension, von der nur er lossprechen könne. Wenn man dann weiterhin im Trotz beharren würde, so käme die Exkommunikation ¹⁰¹⁾.

Wieweit die Sache kam, ist aus den vorhandenen Material nicht

⁹⁵⁾ Vgl. Hubert SZÁNTÓ, *Die Hausordnung des Abtes Gregor v. Stremer aus dem Jahre 1699*, in *Analecta Praem.*, XXX, 1954, S. 178 ff.

⁹⁶⁾ Diese Visitation fand im Jahre 1617 statt. — Vgl. die Visitationsdekrete des Abtes Norbert aus Steingaden, im Stiftsarchiv, Lade 10. S/1.

⁹⁷⁾ Siehe Anmerkung 30.

⁹⁸⁾ Vgl. Anmerkung 12.

⁹⁹⁾ TSCHAVELLER, cap. 75. n. 3. — Ueber die Jurisdiktionsstreitigkeit siehe: HIRN, *Erzherzog Maximilian.*, Bd. I, S. 275. — Vgl. S. 230.

¹⁰⁰⁾ Vgl. den Brief des Bischofs vom 1. Februar 1609 (Stiftsarchiv, Lade 10. M.

¹⁰¹⁾ *Ebenda*.

ersichtlich. Tschaveller allerdings behauptet, dass der Abt und Konvent suspendiert worden seien. Als Beweis teilt er den erwähnten Brief des Bischofs wortwörtlich mit ¹⁰²⁾. Daraus ist aber nur die Drohung der Suspension bzw. der Exkommunikation ersichtlich.

Das Verhältnis zwischen dem Kloster Wilten und dem Bischof von Brixen blieb in den nächsten Jahren noch immer gespannt. Dies aber konnte den Aufschwung des Stiftes nicht mehr ernstlich gefährden. Die Religiösen haben angefangen, sich unter der Regierung des Abtes Simon im Kloster wohlfühlen. Der damalige Prior, Andreas Mayr, der spätere Abt ¹⁰³⁾ konnte im Jahre 1610 als ein grosses Glück preisen, dass der Konvent einen so guten Vorsteher hat: « in cuius paterna sollicitudine, zelo ac pietate tanquam tutissimo portu jam sexennium ferme tam suaviter conquiemus, ut qui gemebamus monasterii statum ante pene diffluentem, nunc certe gaudeamus sub ipso singulari restitui et zelo actionis promoveri » ¹⁰⁴⁾.

Zur Zeit der Pest im Jahre 1611 wurde der Abt von Wilten vom Erzherzog Maximilian, vom Bischof und vom Generalvikar aufgefordert, er möge — als Pfarrer von Innsbruck ¹⁰⁵⁾ — einen Geistlichen aus dem Kloster zur Verfügung stellen, der den Kranken und Sterbenden Trost und Sakramente spende ¹⁰⁶⁾. Dieser Geistliche sollte in der Stadt wohnen, damit für das Kloster keine Infektionsgefahr entstehe ¹⁰⁷⁾.

Man war mit dem Abte danach scheinbar recht zufrieden. Der Erzherzog beauftragte ihn im nächsten Jahr mit der Visitation der Stadtpitals und der Kirchen in der Stadt ¹⁰⁸⁾.

In demselben Jahr, welches das siebte seiner Regierung war, bekam der Abt von Wilten endlich die Benediktion vom Bischof ¹⁰⁹⁾.

¹⁰²⁾ TSCHAVELLER, cap. 75. n. 3-4.

¹⁰³⁾ Vgl. SZÁNTÓ, *Die Hausordnung des Abtes Gregor v. Stremer*, S. 178, Anm. 2. — SZÁNTÓ, *Das Leben im Stifte Wilten*, S. 53ff. — Er regierte als unmittelbarer Nachfolger des Abtes Simon 1621-50/†1661.

¹⁰⁴⁾ Der Brief ist datiert vom 10. September 1610 (im Stiftsarchiv, Lade 13. B. — Vgl. auch HIRN, *a. a. O.* Bd. I. S. 275.

¹⁰⁵⁾ Vgl. H. LENTZE, *Die St. Jakobskirche in Innsbruck im Lichte der Rechtsgeschichte*, in *Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Innsbruck*, Nr. 12., Innsbruck 1957.

¹⁰⁶⁾ TSCHAVELLER, cap. 75. n. 5-7.

¹⁰⁷⁾ Der Brief der Erzherzogs mitgeteilt bei Tschaveller, cap. 75. n. 6.

¹⁰⁸⁾ TSCHAVELLER, cap. 75. n. 11-12.

¹⁰⁹⁾ *Annotationes domesticae*, S. 267.

So stand gar nichts mehr im wege, dass er endlich auch vom Bischof als « Abt zu Wilthau » titulierte werde ¹¹⁰⁾.

Es traten nach und nach geistig hochstehende Persönlichkeiten in das Stift ein, die ihren Studien im Ausland obliegen konnten ¹¹¹⁾. Diese gelehrten Religiösen haben nach der Heimkehr die Vorarbeiten zu einer neuen Traditionsbildung geleistet, die mit der alten, bildungsfeindlichen Auffassung im Gegensatz stand. Es trat ein neuer, bisher unbekannter Geist ¹¹²⁾ in das Klosterleben ein, der es aus einem Bauernkloster ¹¹³⁾ zum echten Chorherrenkloster formte, in dem nicht nur gute Sitten, aber auch Kultur und Wissenschaft in Blüte standen, und bald in die Umgebung von Innsbruck, aber auch in die fernen Gegenden der bayerischen Zirkarie ausstrahlten.

Schon im Jahre 1617 rühmte der Erzherzog dem Papst den Eifer des Klosters Wilten für die theologischen Studien, und empfahl demselben die Wiltener Chorherren, die in Rom studierten ¹¹⁴⁾.

Longpré's Nachfolger in der Würde eines Generalabtes wurde Petrus Gosset (1613-1635). Er war von der Notwendigkeit der Reformen ebenso überzeugt, wie sein Vorgänger. Er hatte die Absicht, einige Punkte aus den Vorschriften der lothringischen Reformkongregation zu übernehmen und sie für den gesamten Orden verpflichtend zu machen. Auf seine Bitte erlaubte und bestätigte Papst Urban VIII. die Verlegung des Festes des Ordensstifters vom 6. Juni auf den 11. Juli. Dies war deshalb notwendig, weil Pfingsten oder Fronleichnam — bzw. deren Oktav — oft auf den 6. Juni fällt.

Das grösste Werk des Generalabtes Gosset war die Neugestaltung der Ordensstatuten im Jahre 1630, die bis zu den 20-er Jahren unseres Jahrhunderts in Kraft waren ¹¹⁵⁾.

Generalabt Gosset starb im Alter von fast 80 Jahren ¹¹⁶⁾.

¹¹⁰⁾ TSCHAVELLER, cap. 75. n. 9.

¹¹¹⁾ Unter Abt Cammerlander wurden 22 Religiösen zur Profess gelassen. Von diesen studierten 10 weiter. Einige von diesen erwarben den « Dr. theol. » Titel. (TSCHAVELLER, cap. 77. n. 10 und n. 12).

¹¹²⁾ Wenn man die anfänglichen und fast kümmerlichen Versuche unter den Aebten Saurwein und Larcher in der zweiten Hälfte des 16. Jhdts. ausser Acht liesse, welche allerdings den Abt Simon hervorgebracht haben.

¹¹³⁾ Ohne Wissenschaft und feinere Manieren.

¹¹⁴⁾ Vgl. HIRN, *Erzherzog Maximilian*, Bd. I., S. 275.

¹¹⁵⁾ *Sacri et candidi Ordinis Praemonstratensis Statutorum*: *Distinctio prima* (1924) (gedruckt 1925); *Distinctio secunda* (1927) (gedruckt 1929); das Cap. XXIX. erst im Jahre 1930 beschlossen; *Distinctiones tertia & quarta* (1930) (gedruckt 1931).

¹¹⁶⁾ Ueber Petrus Gosset siehe GRASSL, *a. a. O.*, S. 78ff.

Die Vorbereitungsarbeiten zu den neuen Statuten nahmen mehrere Jahre in Anspruch. Auf den Generalkapiteln in den Jahren 1618 und 1619 war man soweit, dass man zum Entwerfen der Statuten schreiten konnte. Dabei erschienen 34 Prälaten. Die so entworfenen Statuten wurden jeder Zirkarie zugeschickt, damit man sie durchsehen und darüber Bemerkungen machen konnte. Es wurde aber auch vorgeschrieben, dass die Prälaten in den Klöstern sie inzwischen zur Anwendung bringen sollten ¹¹⁷⁾. In Wilten wurden sie bei der Visitation im Jahre 1621 von dem Generalvikar der bayerischen Zirkarie, Andreas Vögele, Abt von Windberg, verkündet ¹¹⁸⁾.

Es ist nur eine Abschrift seines Befehls vorhanden, in der mitgeteilt wird, dass die von ihm verkündeten Statutenentwürfe der Kapitel 1618 und 1619 vom Abt und Konvent gehalten werden müssen. Die Widerspenstigen soll der Abt streng bestrafen. Weiters wird zwischen Ostern und Pfingsten eine Meldung über den Erfolg der Visitation verlangt. In der 18. Zeile wird bemerkt, dass die Dekrete des Visitators kürzehalber nicht abgeschrieben wurden ¹¹⁹⁾. Es ist aber anzunehmen, dass diese Statutenentwürfe und Visitationsdekrete mit den Reformstatuten von 1630 grosse Aehnlichkeit hatten.

Abt Simon lebte nur mehr zwei Monate nach der Visitation. Er starb am 17. April 1621 ¹²⁰⁾.

Dr. Hubert S. SZÁNTÓ, O. Praem.

Santa Ana (Calif., U. S. A.).

Anhang

« CONSTITUTIONES » DES VISITATORES, SERVATIUS DE LAIRVELZ AUS DEM JAHRE 1606.

Hier handelt es sich um eine Abschrift der Visitationsdekrete des Servatius de Lairvelz aus dem Jahre 1606 ¹⁾.

¹¹⁷⁾ TSCHAVELLER, cap. 77. n. 5.

¹¹⁸⁾ *Ebenda*, n. 9. — Andreas Vögele Abt 1598-1631, Gen. Vikar 1606-1631. Siehe BACKMUND, *Monasticon*, tom. I. S. 57 und S. 34.

¹¹⁹⁾ Datum des Befehls: 25. Februar 1621 (Abschrift im Stifsarchiv, Lade 10. N).

¹²⁰⁾ TSCHAVELLER, cap. 77. n. 10. — Necrologium des Abtes siehe Anm. 12.

¹⁾ Es fehlen die eigenhändige Unterschrift und auch das Siegel.

21 × 28.5 cm — Halbledereinband (weiss-rot) — Archivsignatur: Lade 10.L. im Stiftsarchiv in Wilten. — Folienzählung: 1-13 ²⁾).

In Humanistenschrift geschrieben, die aber ein wenig mariniert ist. Ausserdem ist die Zahl der Kürzungen ungewöhnlich gross, was bei der reinen Humanistenschrift nie der Fall ist.

Tschaveller erwähnt in seinem Werk diese « Constitutiones » ³⁾. Holler aber — ein Zeitgenosse Tschaveller's — schreibt in seinen *Annotationes domesticae* ⁴⁾: « NB.: gedachte Constitutiones seyend mir noch nit zu Handen kommen ». Er kennt nur einen Befehl des genannten Visitators, laut dessen man die « Constitutiones » monatlich beim Tisch vorlesen muss ⁵⁾ und der Prior sie täglich eine Stunde lang zu explizieren hat. Dies ist aber nur teilweise richtig, wie wir aus den « Constitutiones » ersehen können ⁶⁾. Lairvelz befahl nämlich die monatliche Vorlesung der « Constitutiones » und die tägliche Vorlesung aus dem Werk des Visitators ⁷⁾.

Constitutiones tam generales quam speciales pro monasterio Wilthanensi ex capitulo generali desumptae.

8 Maii anno 1605. — Wilthinae promulgatae 16 Maii anno 1606 ⁸⁾).

[1^r] Servatius de Lairvelz, sacrosanctae theologiae doctor, sanctae Mariae ad Nemus humilis abbas, necnon reverendissimi do-

²⁾ Der Einband ist eine spätere Arbeit. — Die Folienzählung wurde später unnummeriert: 1-14, wobei auch das Titelblatt berücksichtigt wurde. Tschaveller erwähnt diese letztere Folienzählung (TSCHAVELLER, cap. 75. n. 2).

³⁾ Cap. 75. n. 2.

⁴⁾ Unsignierte Handschrift im Stiftsarchiv in Wilten aus den Jahren 1729-1736. — Das Zitat ist auf S. 307.

⁵⁾ Dieser Befehl ist im Wiltener Stiftsarchiv in Abschrift vorhanden, welche den « Constitutiones » beigefügt ist. Der erste Teil ist eine wörtliche Abschrift der Seite 1r. der « Constitutiones ». Darauf folgt ein Satz: « Sequuntur visitationis decreta, quae brevitatis causa omittuntur ». Der zweite Teil beinhaltet den Befehl: « Ut autem... » von der Seite 11v. der « Constitutiones ».

⁶⁾ *Constitutiones*, S. 11v.

⁷⁾ *Optica regularium*, Mussiponti, 1603.

⁸⁾ Diese Zeile am Titelblatt der « Constitutiones » wurde von einer späteren Hand geschrieben. Das erste Datum bezieht sich auf das Generalkapitel. — Die « Constitutiones generales » wurden am 23. April 1606 in Ursberg verkündet (S. 8v.). Das zweite Datum ist das der « Constitutiones speciales » (S. 11v). Zwei Tage später wurden diese noch durch einige praktische Vorschriften ergänzt (S. 12r.-13r.; das Datum 18. Mai ist auf S. 13r.).

mini domini Francisci a Longoprato, totius ordinis Praemonstratensis capituli, vicarius generalis omnibus, quorum intererit, salutem in domino sempiternam.

Quia parum est constitutiones regulares edidisse, nisi in praxin redigantur, completa synodo provinciali in florentissimis Sueviae et Bavariae circariis indicta iuxta diplomatis eiusdem reverendissimi praescriptum monasteria visitationis ergo perlustrare caepimus, ut in ea reformationis praxim a capitulo generali editam et a synodo praefata receptam ac promulgatam suaviter introduceremus.

Quod opus in insigni monasterio Wilthanensi Brixinensis diocesis aggressi has leges ab omnibus observandas peractis peragendis cum reverendi confratris et assessoris nostri, domini Petri de Rivo, sacrae theologiae professoris et collegii Parisiensis archiprioris, consilio condidimus.

[1^v] Inprimis decreta capituli generalis novissime celebrati cum iis, quae in praedicta synodo provinciali edita fuere, iuxta praxim a nobis monstratam diligenter observentur. Horum autem decretorum tenor hic subiicitur.

Constitutiones capituli generalis in monasterio Praemonstratensi 8 Maii anni 1605 celebrati.

Peractis iis, quae ad capituli generalis solennitatem de more requiruntur, praecipue vero implorato spiritus sancti, ut eidem praeesse dignaretur, auxilio et secretario deputato, videlicet Anthonio Ludovico presbytero, reverendi domini abbates assumptis secum ordinis doctoribus et baccalaureis has constitutiones ab omnibus diligenter observandas condidere.

Inprimis instituatur in posterum capitulum quotannis generale quidem de triennio in triennium, cui tenebuntur omnes interesse iuxta [2^v] antiquam capitulorum ordinem ; provinciale vero ad nutum reverendissimi generalis.

Regula canonica sanctissimi patris nostri Augustini, cui nos in professione cincti excipiente angelorum atque hominum corona ad augustam Christi altare astrinximus, exacte servetur ; iuxta hoc sessionis. 25 oecumenici concilii Tridentini decretum regulares ad regulae, quam professi sunt, praescriptum vitam instituant.

Statuta vero ordinis nostri etiam, quantum fieri poterit, exceptis iis, quae iuri novo repugnant, observentur ; sunt enim illa ad profectum spiritualement, quod medicorum aphorismi ad tuendam vel augendam sanitatem vel quod in longa et difficili peregrinatione exacta urbium et locorum, per quae transeundum est, descriptio.

Quemadmodum enim illud ad morbos, hoc ad errores vitandos plurimum confert: sic ad monasteria suis languoribus erroribusque liberanda magnopere prodest talem reperisse vitae instituendae rationem, ex qua teipsum tuosque mores componere et quasi ad speculum fingere possis.

[2^r] *De officio divino.*

Visitatores magnam nauent operam, ut divinum officium distincte ac devote iuxta canonem 'Dolentes' extra de celebratione missarum peragatur, cum potissima ministerii nostri portio in eo consistat, ut in claustris conclusi et de piorum hominum patrimonio viventes in dei laudibus corde et ore cantandis occupemur. Ad id plurimum iuvant stationes a maioribus nostris ante capitulum, vespas et completorium iniunctae, idque ut mens stans in se omnes suas vires ad reverenter ac debite psallendum disponat cogitansque, coram quo astare et cuius laudes canere praesumit, ad hoc opus promptior et ad singula verba proferenda exactior et attentior evadat.

Quare singulis in monasteriis restituantur omnesque illis non minus quam matututinis ⁹⁾ caeterisque horis canonicis intersint.

Tres missae, videlicet maior, primae et beatae Mariae, quae vocantur ordinis, quia ex antiqua patrum nostrorum traditione ad eas ordinis nostri candidi professores tenentur quotidie, nisi intercedat dispensatio [3^r] legitima reverendissimi generalis, celebrentur. Et si quae sint certa dotatione stabilitae, non omittantur, ne inter fundatorum sudores ac eleemosynas vitam otiosam ducere videamur.

Capitulo ante tertiam instituendo omnes intersint et in eo semper praesideat aliquis superiorum, qui ad disciplinae monasticae conservationem quotidianos excessus et defectus corrigat iuxta caput 5. distinctione 1. statutorum. Et quia deus peccatores non exaudit, sacerdotes semel saltem in septimana, novitii vero singulis saltem festis triplicibus ad paenitentiae sacramentum accedant. Utque confessio fructuosa sit, constituatur in singulis monasteriis unus atque alter confessarius literis ac moribus conspicuus, quorum uni potestas absolvendi a reservatis, quando expedire videtur, concedi poterit. Quae autem peccata a prelati reservari possint et cur suos ad confitendum sibi auriculariter extra casus reservatos cogere non valeant, docetur in 'Optica' reverendi confratris nostri Servatii abbatis beatae

⁹⁾ So im Original.

Mariae in Nemore, ad quam sibi comparandam omnes hortamur, ut iuxta capituli generalis constitutionem valeant casus illos describere.

[3^r] Pro decore dei domus visitatores diligenter advertant, an augustissimum corporis Christi sacramentum in vase decenti repositum sit et linteis honestis involutum, sicut etiam ut corporalia sint honesta et munda et altaria mappis decentibus ornata, nec non sacristia sufficientibus ornamentis decorata et templum ceteraque aedificia bene restaurata et omni iuris via cogant eos, quorum interest, ad ea diligenter peragenda.

Nullus augeat divinum officium vel aniversaria dotet, nisi de bonis a se acquisitis post solutionem omnium debitorum sui monasterii: non enim praelatus regularis potest de aliis quam de reliquatis foundationes erigere idque cum bona venia reverendissimi vel capituli generalis et non aliter.

De voto paupertatis.

Ut proprietas, vitiorum omnium fomes, deturbetur, in singulis monasteriis communitas victus et vestitus erigatur iuxta sacratissima regulae nostrae, statutorum nostrorum, concilii Tridentini et capitulorum generalium nostri ordinis decreta praecipiendo communitatis praepositis. ne ullam pecuniae summam pro victu vel vestiario seorsim et in particulari fratribus distribuere audeant, sed ut vita servetur apostolica, unicuique distribuant, sicut cuique opus erit. Utque renovatio huius communitatis non videatur nova, aliquot capitulorum generalium constitutiones ea de re editas describi hic curavimus.

[4^r] Capitulum generale anni millesimi quadringentesimi nonagesimi octavi reformationi ex mandato regio operam dans sic habet: Intendit rex specialissime, ut omnia sint communia iuxta ordinis nostri professionem; communiter viventes deponantque fratres omnem pecuniam suam ex industria aut alio modo acquisitam ter in anno penes praelatum largiturum unicuique, secundum quod cuique opus erit.

Capitulum generale anni 1518 sic habet: Corruptela hactenus contra regulam divi Augustini in praeiudicium animarum tolerata de periculo particulari singulis claustralibus distribuendo pro vestitu tanquam periculosa et perniciosa a toto ordine evellatur. Et capitulum de vestiario, ut in statutis continetur, uniformiter practicabitur et observabitur omni dispensatione seclusa. Ita tamen, quod praelati cuiuslibet monasterii amodo tenebuntur subvenire suis religiosis in

infirmirate vel alia necessitate laborantibus misericorditer et charitative sicut decet.

Capitulum generale anni 1526 sic habet: Super supplicatione facta per promotorem ordinis requirentem, quatenus capitulum dignaretur interpretari quosdam articulos, super quibus fratres ordinis nostri in circariis Floreffiae et Brabantiae constituti aliquantulum videbantur dubitare, quantum ad primum articulum inquirentibus, an proprietario vitio careat, quod temporibus praeteritis intuitu boni, ut arbitrabatur, utpote ad sedandum murmurationis malum quibusdam nostri ordinis canonicis assignati fuerint certi redditus annui, quo et de quibus ipsis canonicis coniunctim viventibus uberior pitantiarum victus aut certa pitantiae portio quovis titulo singulis divisim ministraretur, qua [4^r] pecunia et se commodius vestirent aut suis usibus necessariis subvenirent, capitulum definit, quod in hoc est abusus et corruptela et quod de caetero hoc minime est tolerandum.

Idem capitulum generale definit capitulum de vestiario ad unguem praticari et observari, prout in statutis continetur: sic videlicet, ut omnes religiosi et fratres ordinis de futuro perpetuis temporibus sicut vescuntur sub uno cellario, sic vestiantur sub uno vestiario inhibendo omnibus et singulis praelatis ordinis nostri, ne de caetero ipsis fratribus quandam contributionem distribuant, ne potius patroni turpitudinis quam fautores constitutionum ordinis videantur, aspiciantur et praedicentur.

Capitulum generale anni 1539 sic habet: Capitulum cupiens, ut ordo semper in suis salutaribus terminis et privilegiis manu teneatur, inhibet omnibus et singulis abbatibus et praelatis ordinis, ne de caetero sub poena excommunicationis suis religiosi per se vel alium suo nomine causa vestiarum aut refectionis pecuniam distribuere audeant vel praesumant. Sed sicut patres nostri sanxere et per regulam sancti Augustini, patris nostri, institutum est, quemadmodum sub uno cellario pascuntur, ita et vestiantur. Et ut praesens decretum inviolabiliter observetur, capitulum committit vices suas patribus abbatibus et visitoribus, ut si quem vel quos ad hoc praesens decretum observandum negligentes aut illud contemnentes compererint, illum vel illos culpabiles autoritate capituli generalis excommunicatos denuntient; a qua denuntiatione minime absolvi possint praeterquam a domino Praemonstratensi, patribus abbatibus ac visitoribus ordinis etiam cum cautione iuratoria de sustinenda poena per capitulum generale postea ipsis [5^r] defectuosis et rebellibus infligenda.

Ut autem in monasteriis, in quibus non potest per illam vitam communem sive commune vestiarius religiosus provideri, proprietatis vitium non vigeat, prohibentur iuxta capituli generalis ante sexaginta annos vel circiter celebrati omnes proprietatis actus, quales sunt emere, vendere, alienare, permutare, negotiari, dare mutuo vel accipere et huiusmodi sine recurso ad superiorem monasterii.

Renovatur illa constitutio capituli generalis anni 1527, qua prohibetur omnibus praelatis, ne de caetero domos vel decimas seu quaecunque alia bona suorum monasteriorum suis religiosus sub annuo censu conducant, nisi occurrat aliqua iusta in eo dispensandi per dominos abbates causa et non nisi nomine conventus. Et hoc ad evitandum proprietatis vitium iuxta capitulum generale anni 1507.

Renovatur etiam capituli generalis anni 1575 ordinatio, quae sic habet: Quod autem attinet ad receptorem reddituum bonorum conventualium, reddet rationem domino abbati reguli quotannis et quoties domino abbati placuerit, reverendus autem abbas, si suos redditus in propria persona receperit, describet in libro quotannis omnes redditus monasterii et sua manu subscribet visitatori exhibiturus, ut visitator videat, an bene vel male utatur bonis monasterii. Idem habet capitulum anni 1498.

Renovatur constitutio capituli generalis anni 1575 et anni 1577 de suppellectili religiosi tam parochi quam claustralis describenda semel in anno et tradenda domino abbati vel priori in absentia abbatis et de debitis tam activis quam passivis eidem scripto inseren- [5^v] dis sub poena sepulturae in sterquilinio.

Renovatur quoque illud capituli generalis anni 1331 decretum, quo statuitur, ut praelati, qui ausu temerario contra inhibitionem generalis, postquam sibi de ipsa constiterit, aliqua bona mobilia alienare perpetuo seu praebendas portiones, decimas vel alios redditus ad vitam vendere seu ad multos annos in damnum suarum ecclesiarum obligare praesumpserit praedicta licentia non petita, sint et remaneant ipso facto autoritate capituli generalis depositi et eorum subditi ab obedientia sibi facta penitus absoluti. Quod quidem decretum sic observari autoritate capituli huius praecipimus, ut eos, qui in posterum alienaverint sine nostro vel generalis capituli consensu, veniant graviter puniendi.

Renovatur etiam illa capituli generalis anni 1532 inhibitio, quae sic habet: Nihil plane cibi vel potus a religiosus post refectionem reservetur, sed omnes mensarum reliquiae a cellario colligantur,

idque ne proprietati vel computationibus ac commensationibus locus relinquatur.

Visitatores curent aegrotos delicatioribus cibis iuxta aegritudinis qualitatem advocatis tempestive medicis tractari compellantque omni iuris via dominos abbates regulares et commendatarios ad deponendum titulos monasterii nec non sigillum conventus sub triplici clave idque in sequendo statutorum et capitulorum generalium nostri ordinis decreta.

De voto castitatis.

Ianitor in singulis monasteriis habeatur, qui nemini aditum ad religiosos sine domini abbatis [6^r] vel prioris facultate permittat.

Quia ieiunium et abstinencia maxime patrocinantur castitati, sedulo observetur illa statutorum nostrorum distinctione prima et bullae pontificiae initio eorundem insertae constitutio de ieiunio adventus et dierum Veneris et abstinencia septuagesimae, sexagesimae, quinquagesimae et dierum Mercurii totius anni. Nec in eo aliquis praesumat dispensare, cum nobis etiam capitulariter congregatis hanc dispensandi facultatem bulla pontificia supradicta omnino praecipiat, ut nobis, cui in sequendo capitula generalia annorum 1526 1535, 1541 inhihent omnibus et singulis praelatis ordinis nostri, ne super esu carniurn tempore septuagesimae et adventus attentent dispensare.

Et si vestium carni haerentium asperitas maxime ad castitatem prosit, tamen ne laneorum usus in statutis contentus ac iniunctus a reformatione honesta et rationabili, quam intendimus, aliquos deterreat, id discretioni cuiuslibet praelati relinquatur.

Neve usus lacticiniorum in iisdem statutis contentus eosdem ab eadem reformatione deterreat, renovatur capituli generalis anni 1575 dispensatio, quae sic habet: Visitatores visitando monasteria habebunt rationem commoditatum monasteriorum et annonae caritatis, ut dispensare possint cum religiosis de usu lacticiniorum in summa piscium et olei penuria, quae etiam potestas dominis abbatibus conceditur.

Ad eandem castitatis custodiam prohibetur religiosis omnis egressus e septis monasterii sine bona praelati venia, quam non nisi iustam ob causam concedet.

Deambulationes religiosis aliquoties in mense conceduntur sed non nisi duce priore vel aliquo seniorum.

[6^v] Conceditur etiam ludus honestus semel atque iterum in

septimana. Sed omne genus ludi etiam pro honesta recreatione concessi pecunia vel alio pecunia aestimabili interveniente omnino prohibetur sub poena proprietario debita. Sicut etiam omnis ludus per canones vel statuta nostra damnatus ne quis feriat excommunicatione, quae solet in huiusmodi lusores sub capitulorum generalium finem ferri his verbis: Autoritate dei omnipotentis et sanctae sedis apostolicae excommunicamus et a consortio christianorum sequestramus omnes canonicos et conversos nostros nobisque subditos proprietatem habentes, incendiarios et falsarios litterarum ordinis nostri, conspiratores, lusores deciorum et portantes cultellos acutos ad nocendum, apostatas et illos, qui ad suorum praelatorum ecclesias parochiales, quas tenent, nolunt resignare.

Prohibetur omnis ingressus mulierum in septa religiosorum, nisi forte processionum tempore idque insequendo decreta summorum pontificum, Pii quinti et Gregorii decimi tertii et capituli generalis anni 1532.

Renovatur constitutio capituli generalis anni 1517, quae sic habet: Prohibetur praelatis, ne permittant religiosis ire ad nuptias quorumcunque parentum seu aliorum et festivitates villagiorum aut oppidorum aut infantes e sacro fonte levandi vel celebrandi missas extra monasterium, nisi forte in exequiis fundatorum vel nobilium cum propriis abbatibus, vel nisi legitimam ob causam dispenset dominus abbas, quod tamen raro praestabit.

Et ne solae fauces sumant cibum, renovatur etiam illa capituli generalis constitutio de lectione perpetua toto refectionis tempore. Capituli autem anni 1532 verba haec sunt: Et ut ipse ordo fulgentiori lumine ful- [7^a] -geat, capitulum definit, quod omni tempore in qualibet refectione continua lectura tam in conventu quam in refectorio habeatur. Quod etiam capitulum anni 1541 praecipit.

Inhibentur compotationes et comestiones, quae solent esse vel cum parentibus vel cum amicis frequentes, sicut etiam, ut nullus nisi urgente necessitate extra refectionum horas comedere vel bibere audeat.

Quia otium est capitalis histis castitatis, distribuatur a dominis visitoribus vel abbatibus locorum tempus unicuique iuxta cuiusque ingenium et industriam.

De voto obedientiae.

Praecipitur dominis abbatibus, ut circa quotidianos excessus et defectus diligentiores quam anteactis temporibus agant super gregem

excubias et cum religiosis frequentius conversentur, ut scilicet verbo et exemplo preesse possint.

Renovatur illa capituli generalis anni 1575 constitutio de non appellando frivole a sententia abbatis sub poena in statutis contenta.

Vestes omnes a vestibus ordinis dissona et ratione formae vel coloris omnino prohibentur omnesque tam abbates quam religiosi monentur, ut habitum ordinis gerant caveantque eum deponere, ne excommunicationem in capitulo 'Ut periculoso' incurrant.

Saeculares non facile admittantur ad comedendum cum religiosis in conventibus iuxta capitulum generale anni 1517. Nec liceat religiosis extra refectarium in horto vel dormitorio bibere vel comedere.

Visitatores cogant parochos ad mores religiose et iuxta institutum ordinis componendos et ad habitum cum ordinis tonsura debita gerendum eosque, qui plebi sunt [7^v] scandalo, quam citissime revocent iuxta privilegium ordini nostro a sancta sede concessum.

Denique quod attinet ad difficultates, quae oriri recenter posent, vel quae ob temporis angustias terminari non potuerunt, capitulum praesens omnem suam potestatem et auctoritatem cum potestate substituendi, secundum quod iuri, aequitati et pro locorum et personarum varietate et qualitate videbit expedire, commisit reverendissimo domino generali.

Haec ante et suprascripta decreta e registris capituli generalis die mensis Maii octava anni millesimi sexcentissimi quinti in insigni Praemonstratensium monasterio celebrati transsumpta sunt per praedicti capituli generalis secretarium.

His articulis lectis, explicatis, promulgatis et a reverendis patribus acceptatis sequentia fuere communibus votis recepta et stabilita:

Inprimis ad uniformitatem omnibus in monasteriis iuxta diplomatis reverendissimi decretum stabiliendum facta est temporis diurni et nocturni distributio et chyrographo reverendi praesidis communita. Et ne eiusdem ordinis religiosi diversum viderentur gerere habitum, statuit synodus, ut omnes eisdem caputiis, quae parochi et scholares non minus quam claustrales gestare tenerentur, et pileis et coronis uterentur.

Utque omnes unius moris simus in domo dei, decrevit, ut saltem epistolae et evangelia in sacrosancto missae officio iuxta

processionalis totius ordinis praescriptum canerentur modusque uniformis sacrum missae officium faciendi conderetur.

Utque subditorum conscientiae non torquerentur, facta est a reverendo praeside potestas dominis praelatis absolvendi a proprietate mortali [8^r] alias reservata, dummodo casus non occurrat, in quo proprietas sit cum obstinatione vel intentione pervertendi statum communem coniuncta: tunc enim esset habendus ad visitatores recursus.

Et ut praelati cum subditis libentius eam, quae intenditur, disciplinae regularis instaurationem amplecterentur, reverendus praeses iuxta potestatis plenitudinem a reverendissimo emanatam et in diplomate contentam dispensandum iudicavit, prout dispensat de cantu matutinarum canonicarum exceptis tamen triplicibus et duplicibus usque ad sententiam definitivam reverendissimi generalis, quam ipsi procurare ante sancti Remigii festum proxime venturum tenebuntur. Nec non de cantu horarum beatae Virginis, vigiliarum in quadragesima ac missae eiusdem Virginis apud Suevos, matutinalis vero apud Bavaros ad proximum usque generale capitulum, in quo vel hoc onus cum coeteris ordinis nostri professoribus sustinere vel dispensationis beneficium impetrare possint.

Utque omnia suaviter fiant, reverendus praeses habita cum reverendis patribus collatione renunciationem visitorum admittere recusavit praecepitque reverendo abbati Urspergensi, ut quo caepit pede pergat. Reverendo autem abbati Staingadensi, quia fere senio confectus est, coadiutorem cum reverendissimi generalis consensu stabiliendum est pollicitus ipsique consuetae visitationis vices commissae sunt, donec aliter reverendissimus generalis statuerit. Interim reverendus praeses, quia opera praefati reverendi senis in suae Bavariae visitationis cursu uti non potest, dominum praepositum Novae-cellae ad monasteriorum superioris Bavariae, dominum vero Windbergensem ad inferioris visitationem tanquam laborum suorum comites assumpsit.

Suprascripta fuere acta et promulgata in florentissimarum Sueviae [8^v] et Bavariae circariarum synodo et chyrographo reverendi praesidis nec non sigillo reverendissimi generalis communita 23. Aprilis anni 1606 in celeberrimo Uhrspergae monasterio.

Constitutiones pro huius Wilthanensis monasterii speciali regimine.

Illis igitur in praefato Wilthanensi monasterio a nobis lectis, explicatis et promulgatis constitutiones sequentes pro eiusdem monasterii speciali regimine et praedictorum decretorum faciliiori praxi edendas duximus.

Ad cultus divini augmentum.

Et ut ab officio divino matutinarum pensum media nocte persolvatur, ordinamur iuxta capitulum 1. distinctionis primae statutorum et secundum antiquam ordinis consuetudinem vigiliae trium lectionum quotidie, nisi impediat festum celebre vel novem lectionum, legantur, ne in fundatorum sudoribus otari videamur.

Oratio mentalis sive meditatio matutino tempore iuxta id, quod insinuatur de meditationibus devotis cap. 1. et 2. distinctionis primae statutorum, quotidie saltem mediae horae spatio instituatur, in qua unusquisque vocationem suam serio ponderare studeat et se ad diem cum dei honore transi- [9^r] -gendum praeparet. Utque id recte ac fructuose fieri queat, omnes ad exercitia, ut vocant, spiritualia in Christo hortamur.

Serotino tempore, antequam petatur lectus, instituatur etiam examen conscientiae unius quadrantis horae spatio. Quomodo autem illud examen institui debeat, docuimus in praeludiis posterioribus 'Opticae regularium', speculo 17, pagina 58.

Distributio temporis a nobis in fine praescripta et subscripta (quae plurimum ad divinum officium rite decenterque peragendum valet) diligenter ac studiose servetur ac numerus religiosorum, qui officium illud persolvant, sic augeatur, ut decem saltem sacerdotes ac sex iuniores, quam cito fieri poterit, habeantur, ut sic filialibus ecclesiis ac monasterio melius quam hactenus provideri queat.

Ab admittendis autem ad habitum vel professionem nihil prorsus exigatur nullaue convivia directe vel indirecte (ut loquitur 'Glossa') petantur, ne faedum symoniae peccatum committatur et pauperibus monasteriorum ingressus cum magno ordinis nostri detrimento praecludatur.

Ad voti paupertatis conservationem.

Ut autem paupertatis monasticae conservandae modus a reverendissimo generali in visitatione circariarum Sueviae et Bavariae anno 1601 editus et a capitulo generali confirmatus nec non a prae-

dicta synodo provinciali unanimi consensu receptus in praxin redigiqueat, inprimis locus communis ad asservendam communitatis supellectilem assignatus sine ulla mora, eo quo decet modo, coaptetur et sic communitas perfecta habeatur et illud regulae, cui nos in professione astrinximus, impleatur: « Sicut pascimini ab uno cellario, sic induamini ab uno vestiario ». Et ne solum nomine, sed etiam re vestiarius dici possit, in eo omnia reponantur [9^v] praeter ea, quae actualiter ratione caloris vel frigoris sunt religiosi necessaria iuxta illud eiusdem regulae: « Tamen si vestra toleratur infirmitas, ut hoc recipiatis, quod posueratis, in uno tamen loco sub communibus custodibus habete, quod ponitis ».

Utque reverendus abbas non minus quam ceteri paupertatis monasticae se professorem exhibeat, vestes suas sub eadem custodia reponat secundum illud eiusdem regulae: « Vestes vestras in unum habete sub eodem custode vel duobus ».

Ita unicuique determinata cibi potusque quantitas tribuatur, ut omnes mensarum reliquiae omni dispensatione seclusa a cellario vel eius solatio colligantur nullusque ad computationes vel comessiones vel distributiones voto paupertatis repugnantes vel suspicioni obnoxias aditus pateat.

Omnes horis canonicis nec non regulari ac conventuali mensae quotidie intersint nemine excepto, nisi forte reverendus abbas ob hospites vel alia alicuius momenti negotia nonnunquam praepe-diatur.

Et quia sibi commissa inutiliter expendere est proprietatis actus, ut docetur ex Navaro in 'Optica regularium', speculo 44. instructione 15, reverendus abbas ac parochi ita suos administrent redditus, ut votifragi ac paupertatis promissae violatores notari nequeant.

Advertat ¹⁰⁾ etiam serio dominus abbas se non esse dominum sed dispensatorem bonorum communitatis sibi creditorum ac propterea non posse alia ratione uti dictis bonis, quam in bonum et commodum coenobii: sicut dispensator non potest alio modo uti bonis domini sui, quam in emolumentum sui domini. Utque suo dispensatoris officio abuti nequeat, nihil gravioris momenti absque seniorum praecipue vero patris prioris ac cellarii consilio aggredi praesumat ipseque coram eisdem senioribus rationes suas per praedictos priorem et cellarium quotannis agat.

Ut autem nulla suboriat dissolvendae communitatis causa,

¹⁰⁾ Ursprünglich: Advertant; der Schreiber strich aber das 'n' durch.

ipse suis sic provideat, ut necessaria omnia iuxta monasterii facultatem liberaliter ministrentur, et ut nemini quicquam desit ac superflua tollantur, cellas religiosorum suorum ipse saepius percurrat vel saltem, ut id praestet pater prior cum vestiario, [10^r] satagat idque iuxta statutorum nostrorum praesciptum.

Ob eandem causam cistae in cellis religiosorum existentes apertae perpetuo remaneant et clavis, quae omnium cellas aperiat, tam a priore quam a reverendo domino habeatur.

Pecunia conventus sub triplici clave in loco tuto custodiatur et ex ea decorentur loca regularia cum bona tamen reverendi abbatis venia. Ad eundem plane modum omnis pecunia monasterii, quae post actas rationes supererit, iuxta statutorum nostrorum decreta sub triplici clave fideliter asservetur.

Nullus provisor vel alius monasterii officarius, quocunque nomine censeatur, de aliquo stipendio annuo pro officii sui molestiis suscipiendo cum praelato vel conventu sub paena excommunicationis paciscatur, sed tanquam voti paupertatis amator habens victum et amictum gratis serviat et se existimet charitate serviente felicem. Nullus enim, ut statuit regula cap. 8., sibi aliquid operari debet. Caveat etiam cellarius honoraria accipere, quae statim non tradat vestiario. Alioqui ut proprietarius ¹¹⁾ habeatur.

Ministrantes filialibus ecclesiis tempestive discedant, ut ante prandium reverti queant, vel si negotia non patiuntur eos ante prandium redire, ita eis provideatur, ut statim atque redierint, prandium sufficiens ac bene conditum praebeatur.

Infirmitorium debita supellectile, quam cito fieri poterit, instruat et interim aegroti hypocausto recreationum gaudere sinantur.

Ad voti castitatis conservationem.

Ut autem castitas, angelorum germana soror, nullum patiatur detrimentum, reverendus abbas diligenter inquirat, an parochi aliquas habeant focarias vel aliis mulieribus adhaereant omnemque illis viam peccati carnis sive per revocationem sive aliter praecludat.

Sicut etiam mulieribus, ne ambitum religiosorum etiam cum propriis maritis ingrediantur, cum id sine excommunicatione, quae ipso facto incurritur, permitti nequeat, hinc est, quod claustrum fores summo altari proximae perpetuo clausae esse debeant non minus

¹¹⁾ So in den « Constitutiones »,

quam claustrī ianua inferior post completas eas, quae diebus [10^v] festivis fieri solent, processiones.

Ad eandem castitatis conservationem caena recreationum tempore nunquam ultra duas horas sicut nec collationes ultra mediam horam protrahantur.

Nunquam vinum ex taberna (quam nullus omnino sub paena carceris tridui adire audeat) sed ex communi cella vinaria cum bona patris prioris venia, quam non nisi postulante necessitate vel honestate concedet, habeatur.

Caena tempore quadragesimae nunquam confessariis vel concionatoribus, nisi de probi confessarii consilio, porrigatur.

Iuniores autem in eodem cum sacerdotibus loco collationis beneficio sicut et deambulationibus eisdem fruantur.

Vini portio nunquam a cellario anticipetur vel differatur, sed singulis diebus unicuique ministretur, idque ut computationibus consuetis occurratur.

Ianua a parte ambitus religiosorum ad Sillam patefaciens iter ita occludatur, ut sine expressa reverendi abbatis vel prioris venia aperire nequeat.

Ad voti obedientiae conservationem.

Denique ut obedientia, quae melior est quam victimae et sine qua inanis est omnium religiosorum conatus omnisque disciplinae regularis labor et industria, suo iure gaudeat et potiatur, nullus in posterum regulare correctionis pharmacum recusare audeat, sed si gravamen praetenditur, ad superiorem appelletur.

Nullus litteras scribere vel recipere, munera dare vel accipere sine expressa reverendi abbatis vel prioris venia audeat; alioqui iuxta illud regulae, sub qua militamus: « Quicumque in tantum progressus fuerit malum, ut occulte litteras etc. » emendetur et furti iudicio condemnatur.

Consule 'Opticam regularium', speculum 89. pagina 309.

[11^r] Silentium frequentissima sanctorum patrum praxi commendatum et adeo regulae, quam in professione assumpsimus, initium, ut illi quodammodo substantiale videatur, accurate servetur. Praecipue vero in dormitorio, claustro, templo, refectorio et post completorium usque ad finem primae in omni loco prout in bulla statutorum nostrorum initio inserta et capite 2. distinctione 3. nec non capite 17. distinctione 1. eorundem statutorum praecipitur et docetur in 'Optica' speculo 33. pagina 129.

Ut autem omnia ordinate fiant, inposterum semper de vestiario, bibliothecario, infirmario, confessario et aliis officialibus in distinctione tertia statutorum nostrorum memoratis et a nobis renovatis sic provideatur, ut non nisi capaces et idonei ad huiusmodi officia sive obedientias nominatas assumantur et, quando expedire videtur, immutentur.

Et quia paene tota regularis vitae instauratio et conservatio a superiore pendet, reverendus dominus abbas omnem navet operam, ut pater prior suo diligentissime post hac fungatur officio. Capite enim aegrotante caetera membra dolent et, quando caput est languidum, reliqua quoque membra paulatim in languorem incidere necesse est. Ita autem praefatus prior se gerat, ut circa omnes seipsum bonorum praebeat exemplum, corripiat inquietos, consoletur pusillanimes, suscipiat infirmos et lingua eius, ut hortatur divus Gregorius magnus, bonis fomentum sit, pravis aculeus, invidos retundat, iratos mitiget, pigros exacuat, desides hortatu succendat, refugientibus suadeat, asperis blandiatur, desperatos consoletur, ut qui ducetores dicimur, viam salutis gradientibus ostendamus.

Quia potestas data est in aedificationem non in destructionem, nulla plane circa constitutiones antescriptas dispensatio fiat, nisi iusta ac legitima ¹²⁾ occurrat causa: alioqui tanquam nulla reiiciatur, cum dispensatio facta sine legitima ¹²⁾ causa nullius plane sit valoris et momenti et tam dispensans quam dispensatus ea utens peccatum committant, ut docetur in 'Optica regularium' [11^v] speculo 6. praeludiorum posteriorum pagina 40.

Reverendus abbas electus, ut non minus potestate ordinis quam iurisdictionis ad maiorem dei gloriam et ecclesiae suae ornamentum polleat, benedictionis beneficium petat ab illustrissimo ac reverendissimo Brixinensi antistite, quem etiam obnixi, et quanta possumus animi demissione, rogatum volumus, ut praefatum beneficium imperitiri non dedignetur ¹³⁾.

Haec diligenter et exacte reverendus abbas observet atque a

¹²⁾ So geschrieben in den « Constitutiones ».

¹³⁾ Die Bestätigungsurkunde des Abtes Simon in Original und in Abschrift vorhanden. — Pergament — 38.5×19 cm. — Eigenhändige Unterschrift des Servatius de Lairvelz. — Hängesiegel nicht mehr vorhanden. — Wiltener Archivsignatur: Lade 13. K.

suis observari curet praecipue vero ea, quae ad substantiam vitae regularis pertinent, quae nos in virtute salutaris obedientiae et sub poena excommunicationis ipso facto incurrenda (si ex obstinatione vel ex intentione pervertendi statum communem ac reformationis negotium negligentur) praecipimus.

Ut autem haec decreta oblivioni non tradantur, ab unoquoque describantur et primo mensis die in mensa legantur. Et quia legere et non intelligere negligere est, 'Optica regularium', in qua eorundem et multorum aliorum ad vitam regularem spectantium explicatio continetur, a patre priore unius horae spatio quotidie tam sacerdotibus quam iunioribus praelegetur.

In quorum fidem ac robur praesentes nostris chirographo et sigillo consuetis munivimus die mensis Maii 16. anni 1606 in praefato Wilthanensi monasterio.

Servatius de Lairvelz, vicarius generalis manu propria ¹⁴⁾).

Ad faciliorem praxim et murmurationis fugam.

[12^a] Unusquisque in propria cella duas tunicas ac duos thoraces cum totidem paribus calceorum ac caligarum tam superiorum quam inferiorum habeat, ut sordes evitari et dies festivi honorari queant.

Ad subveniendum infirmitatibus religiosorum reverendus abbas tradet patri priori urnam vini, ex qua modo huic, modo illi ingruente necessitate cantharum quartam partem mensurae continentem concedet.

Nullus alterius cellam, exceptis iis quibus ex officio incumbit, ingredi audeat. Sicut etiam pueris divagatio per dormitorium interdicitur.

Cellarius vel cocus puniatur, quotiescunque cibi faetentes vel male cocti religiosi porriguntur.

Diebus mercurii et veneris sacrum beatae Virginis in parochia usque ad proximum generale capitulum legi ratione indulgentiarum ibidem concessarum poterit.

Sacra eiusdem Virginis et primae usque ad praedictum capitulum etiam legi poterunt.

Capitulum immediate post primam in loco tamen capitulari cantari poterit. Idque ut omnes religiosi tam scholastici quam filialibus ecclesiis ministrantes interesse possint et suas culpas aperire; ita

¹⁴⁾ Es fehlen die eigenhändige Unterschrift und auch das Siegel.

tamen, ut stationes ante capitulum ab ordine constitutae ante tertiam fiant.

Iuxta religionis huius morem caeremoniae romanae in sacrosancto missae officio retentis nonnullis, quae ordini nostro ex capitulorum generalium decretis maxime conveniunt, videlicet cantu ordinis, elevatione hostiae ad « Panem nostrum quotidianum da nobis hodie » et osculo pacis post « Agnus dei » ¹⁵⁾.

Nullus sub poena carceris triduani sine ministro sacrum facere praesumat.

[12^v] Matutinae iuxta uniformem aliorum constitutionem media nocte persolventur, ad quas religiosi, prout in 'Optica regularium' speculo 31. continetur, sese praeparabunt.

Hora quinta per aedituum excitati omnes quam primum surgent, lectum sternerent et cubiculum verrent ac sese ad 'Opticae' praescriptum omnimode accommodabunt.

Tertio ad sextam quadrante pulsus primae dabitur et missam matutinalem hebdomadarius ad eam designatus sub ea interim ita leget, ut capitulum illius praetextu non negligat vel praetermittat.

Capitulum dominae Virginis et aliae seu fundatae seu votivae missae sequentur. Iuniores, qui gymnasia frequentant et sacerdotes, quibus extra monasterium sacra peragenda iniunguntur, eo tempore ita exhibunt ac revertentur, ut aliis domi meditationibus vel aliis piis exercitationibus occupatis nullo modo molesti deprehendantur.

Media nonae pulsus ad stationem tertiae dabitur, quam solemnis missa et sexta cantandae sequentur, quibus finitis reliquum ¹⁶⁾ temporis obedientiis nominatis ad prandium usque insument.

¹⁵⁾ Vgl. den Brief, den der Generalabt am 12. März 1957 nach Daylesford, Pa. USA. gesand hat:

« Haud inutile videtur praesenti hac occasione in memoriam revocare rescriptum S. Rituum Congregationis ordini nostro concessum die Ianuarii anni 1957 (Prot. N. O. 4/1957), quo scilicet in parochialibus ecclesiis *simpliciter conceditis* pro privatis tantum missis Praemonstratensem liturgiam sequi liceat, in ecclesiis vero ordinis *incorporatis vel in perpetuum conceditis* romanus ritus pro missis cantatis vel coram adstante populo celebratis adhiberi liceat ».

« Tandem animadvertere licet decretum S. C. Rituum de simplificatione rubricarum breviarii et missalis non attingere ordinem nostrum, utpote qui ritu peculiari utatur. Idcirco nemini de ordine nostro licet in recitando officio vel celebrando sacro sese conformare mutationibus hoc decreto inductis v. g. omittendo 'Symbolum Athanasianum' vel in quibusdam missis omittendo 'Credo', sed remanent pro nobis tales partes integrantes officii vel missae, ad quas proinde detur obligatio in conscientia ».

¹⁶⁾ So geschrieben in den « Constitutiones ».

Prandebuntque fratres hora decima cum lectione continua a principio ad finem usque. Diebus vero ieiuniorum undecima expectabitur.

Peracto prandio gratiae in refectorio inchoabuntur et finientur in templo, quas nona cum cantu sequetur. Post nonam instituetur recreatio sive honestum exercitium a iunioribus quidem ad mediae horae spatium a sacerdotibus vero per horam protrahendum. Inde ad vesperas usque suas quivis obedientias executurus.

[13^r] Horam quintam excipiet caena eo modo quo prandium. Post caenam recreatio fiet usque ad completorium, quod in aestate circa septimam, hyeme vero media septima cantabitur.

Cantato completorio omnes dormitorium petent iuxta caput 13. distinctionis primae statutorum et nola a priore percussa instituetur examen conscientiae unius quadrantis spatio. Quo finito omnes cubitum ibunt. Postea prior singulorum perlustraturus cubacula, ut si alicui quiddam desit, videat necnon indiscrete vigilare volentes ad lectum properare compellat.

Actum in Wilthan 18. Maii anno 1606.
